





















In Anordnung der Figuren und der Inschriften sowie im Stil gleichen die beiden Schüsseln sehr der Trierer mit dem Gleichnis des Samaritaners.

Sie sind, was interessant ist, an das Bischöfliche Museum zu Münster aus einer westfälischen Pfarrkirche abgeliefert worden und zwar aus der Kirche zu Flaesheim im Kreise Recklinghausen. Kein Grund liegt vor anzunehmen, daß sie später einmal zufällig nach Flaesheim gekommen und nicht dort in langjährigem Gebrauche gewesen sein. Wozu sie aber gedient haben, ob etwa als Weihwasserbecken in der Kirche, als Taufschüsseln, als Opferschüsseln für die Geldgaben der Gemeinde, ist durchaus unsicher. Wenn nun auch hier ein ziemlich zuverlässiger Fall der kirchlichen Benützung solcher Schalen vorliegt, so ist dadurch doch keine spezifisch liturgische Bestimmung dargethan. Im Gegenteil, die Darstellung der ganz weltlichen Liebesgeschichte des Pyramus und Thisbe auf unseren Schalen spricht dafür, daß sie ursprünglich für eine weltliche und nicht für eine geistliche Benützung angefertigt sind.

Es wäre von Wert zu erfahren, ob noch ähnliche Schalen in Westfalen vorhanden sind. Jede Mitteilung darüber würde mit Dank entgegengenommen werden.

---